Basler Nietzsche-Edition

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **42 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kein Werk veröffentlicht. Staub kannte den jungen Dichter von einzelnen Gedichten her, die Keller im *Deutschen Taschenbuch* veröffentlicht hatte. Staub betreute damals den 4. Band der *Alpenblumen – Sammlung neuester schweizerischer Novellen und Erzählungen.* Er scheint sich mit Keller bereits mündlich über einen Beitrag unterhalten zu haben. Das Bändchen ist dann 1846 im Verlag J. H. Lochers Buchhandlung in Zürich und Baden erschienen. Keller hatte vier Gedichte dazu beigetragen. Sonst war dieser Band gespickt mit politisch radikal ausgerichteten Beiträgen, wie Staubs Novelle *Die Jesuiten auf dem Rigi*, eine biographische Skizze des Luzerner Radikalen *Dr. Jakob R. Steiger*, Gedichte mit einschlägigen Titeln, *Eine traurige Historii, Radikal, liberal-radikal, liberal, liberal-konservativ, servil* usw., sowie Gedichte von J. J. Bänninger *Einem zürcherischen Glaubenshelden in's Stammbuch* und einem Beitrag desselben Autors *Den Feinden der Schulreform* und *An einen Jesuitenfreund.* Gottfried Kellers Gedichte sind hingegen unpolitischen Inhalts.

Neben den Romanen und der Herausgabe der *Alpenblumen* hat Staub kleinere Werke verfaßt, wie den *Eidgenössischen Briefsteller und Geschäftsfreund* (1854), ein *Aufsatzbüchlein für Ergänzungsschulen* (1857), einen größeren Essay über die *Frithjofs Saga* des schwedischen Romantikers Tegner, das Sachbuch *Die Pfahlbauten in den Schweizerseen* (1864). Er arbeitet auch am *Republikaner-Kalender* (Winterthur 1847–1850) und am *Vettergötti-Kalender* (Horgen 1855–1861) mit.

Johannes Staub ist in einer Zeit des politischen wie pädagogischen Umbruches tätig gewesen. Die Ideen seines Lehrers Ignaz Thomas Scherr hat er maßvoll, doch unbeirrt und den Möglichkeiten entsprechend in seinen Kinderschriften umgesetzt. Pädagogisches Verständnis, liebenswertes poetisches Talent waren wohl der Grund, daß er, vor allem mit seinem *Kinderbüchlein*, die Jugend über Jahrzehnte hinweg ansprechen konnte.

Staub hat anläßlich seines Todes (1880) viele ehrende Nachrufe erhalten; vor allem in der Zürcher Presse.

Man darf abschließend mit gutem Gewissen aus dem Nachruf in der *Neuen Zürcher Zeitung* (13. April 1880) zitieren: «Ehren wir ... den Mann, der es verstanden, wie kein andrer besser zur zarten Jugend zu sprechen und der als Jugendschriftsteller sich einen europäischen Ruf zu verschaffen gewußt hat.»

BASLER NIETZSCHE-EDITION

Die Basler Nietzsche-Edition erarbeitet wissenschaftliche Kommentare zu den im Rahmen der Kritischen Gesamtausgabe erschienenen Bänden des Nietzsche-Briefwechsels. Zum Kommentar gehören genaue Angaben zu den jeweiligen Briefmanuskripten und natürlich auch deren genauer Aufbewahrungsort. Die Bestände in öffentlichen Bibliotheken und Archiven sind uns bekannt; der Verbleib einer ganzen Reihe von Nietzsche-Briefautographen aus aufgelösten privaten Sammlungen (beispielsweise der umfangreichen ehemaligen Sammlung Margarethe Gocht, Merseburg) ist jedoch ungeklärt. Zum Zwecke der Vervollständigung der Angaben in unserem wissenschaftlichen Werk bitten wir daher private Sammler, in deren Besitz sich Autographen aus dem Nietzsche-Briefwechsel (vornehmlich aus den Jahren 1869–1879) befinden, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir verlangen von niemandem, seine Schätze aus der Hand zu geben; wir möchten nur wissen, wo sie sich befinden.

Kontaktadresse:
Dr. Andrea Bollinger, Nietzsche-Edition,
Missionsstraße 64, CH-4055 Basel